



LEBENSRETTER ZIEHEN BILANZ

→ IM NORDWESTEN, SEITE 10

Oldenburger Land

UNSERE REGION

40
JAHRE SPIELBANK
BAD ZWISCHENNAHN
FEIERN SIE MIT!
FR., 15.01.2016

NWZPLUS

MIT DER NEUEN NWZPLUS-APP erfahren Sie mehr: Sehen Sie ganz einfach aktuelle Videos und Bilder. Laden Sie einfach in den Stores von Apple beziehungsweise Android die kostenlose App aufs Smartphone oder Tablet herunter. Sobald Sie dann in der NWZ oder im NWZ-ePaper ein Bild mit dem oben stehenden Logo sehen, können Sie mit Hilfe der App zusätzliche Inhalte abrufen. Eine ausführliche Beschreibung samt Erklärvideo finden Sie unter:
→ @ www.NWZonline.de/nwzplus-app

VERKEHRSTIPP

A 1: Verkehrsbehinderungen gibt es weiterhin wegen einer Baustelle auf der Huntebrücke über der A1 bei Wildeshausen. Die Baustelle wird wohl erst im Laufe dieser Woche wieder freigegeben werden.
LS70/K149: Die Kreuzung Oldenburger Straße (L 870)/Oberlether Straße (K 149) in Tungeln (Wardenburg/Kreis Oldenburg) wird umgebaut. Hier kann es im Januar zu starken Verkehrsbeeinträchtigungen kommen.

NAMEN

BILD: LANDKREIS AURICH

Geschäftsführer

Der bisherige Prokurist der Ubbo-Emmius-Klinik in Aurich, **THOMAS HIPPEN** (Bild), ist seit dem 1. Januar Geschäftsführer der UEK Klinik gGmbH. Er trat die vorläufige Nachfolge von Jann-Wolfgang de Vries an, der zum 31. Dezember aus seiner Funktion ausschied. Die Gesellschafterversammlung der UEK hat sich während ihrer jüngsten Sitzung einstimmig für die Bestellung von Hippen als Interimsgeschäftsführer ausgesprochen. Er wird diese Aufgabe so lange wahrnehmen, bis das derzeit laufende Bewerbungsverfahren für die Neubesetzung der Geschäftsführerposition abgeschlossen ist, längstens jedoch bis zum 30. Juni 2016.

ZITIERT

„Das ist keine Lösung, alles auf den Lkw zu laden und wegzufahren.“

TILMAN UHLENHAUT, BUND-Referent über den Export von Gülle aus der Region

Direktwahl Regional-Redaktion:
0441/99 88 2018

Vierfache Mutter erstochen – Ehemann verhaftet

BLUTTAT Familiendrama in Nordenham – Aus dem Irak geflüchtetes Paar lebte getrennt

VON ROLF BULTMANN

NORDENHAM – Ihren schweren Stichverletzungen, die ihr der 30-jährige Ehemann bei einem Streit in einer Wohnung in Nordenham (Kreis Wesermarsch) zufügte, erlag an diesem Dienstag eine 26-jährige Mutter von vier Kindern. Die Familie war aus dem Irak nach Deutschland ge-

flüchtet. Als Hintergrund der Tat vermutet die Polizei einen Beziehungsstreit des getrennt lebenden Ehepaars.

Zum Zeitpunkt der Tat am Montagabend hielten sich auch die vier gemeinsamen Kinder in der Wohnung in Nordenham auf, bestätigt die Staatsanwaltschaft.

Wegen der Schwere der Tat und auch wegen Fluchtgefahr

wurde der Ehemann in Haft genommen. Bei der Polizeiinspektion wurde eine Mordkommission eingerichtet.

Die Staatsanwaltschaft hat eine Obduktion der Leiche veranlasst. Weitere Details zur Tat wollten Staatsanwaltschaft und Polizei nicht preisgeben, um die weiteren Ermittlungen nicht zu gefährden. Die Wohnung in Norden-

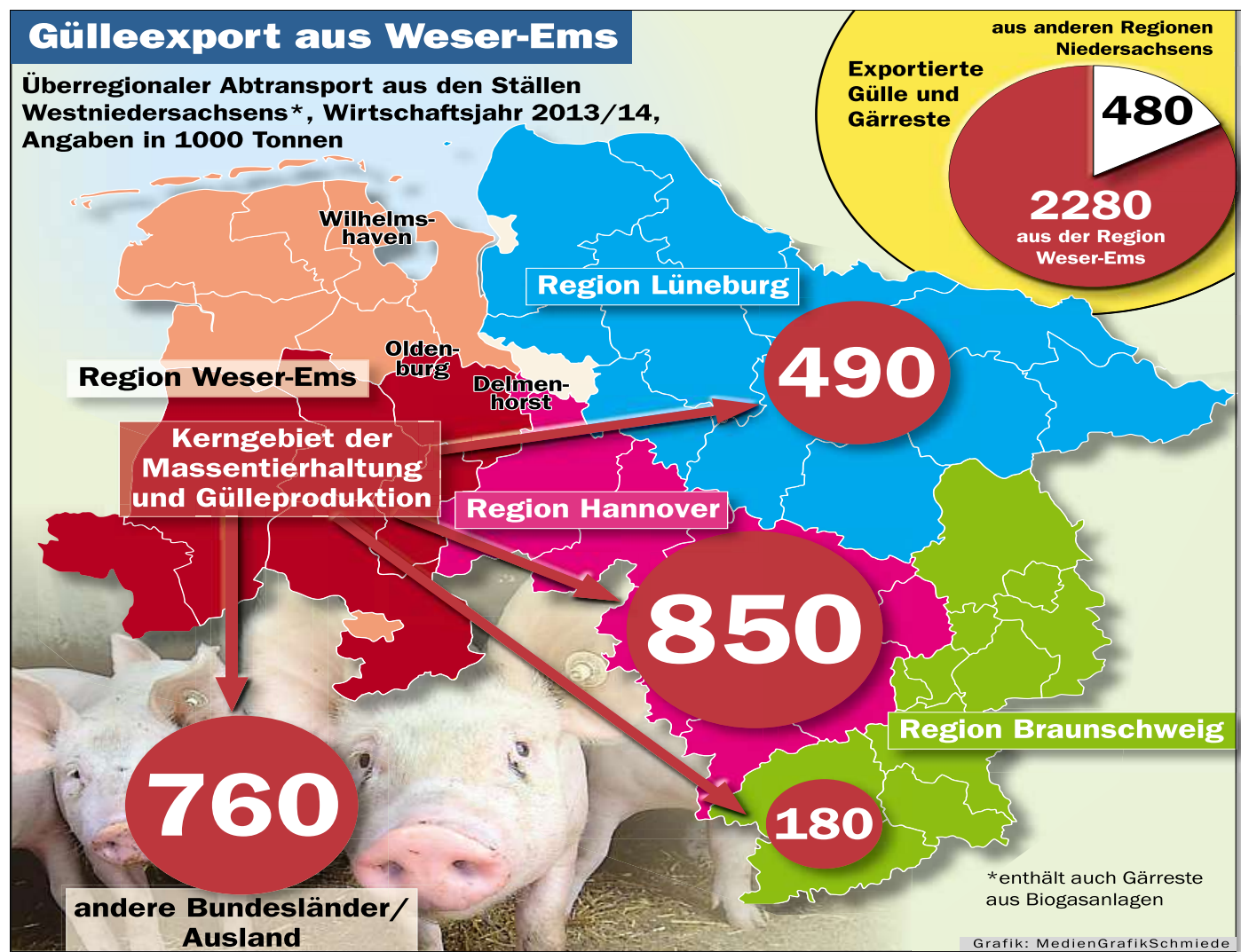
ham war dem Ehemann gemeinsam mit einem Sohn und dem Bruder des 30-Jährigen bereits im November von der Stadt zugewiesen worden. Die Ehefrau war mit den anderen drei Kindern erst später geflüchtet. Sie waren in der Erstaufnahmeeinrichtung in Braunschweig untergebracht.

Der bereits in der vergangenen Woche begonnene Be-

such beim Ehemann in Nordenhamer erfolgte mit behördlicher Duldung. Am Montagabend gerieten die Ehepartner in Streit. Nach ersten Erkenntnissen soll der Ehemann seine Frau mit einem Messer verletzt haben. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht, wo sie in der Nacht verstarb. Um die Kinder kümmert sich das Jugendamt.

Region hat tierisches Problem

LANDWIRTSCHAFT Naturschützer kritisieren zunehmende Gülleproduktion



Mehr als zwei Millionen Tonnen Gülle und Gärreste haben Landwirte aus der Region in die ganze Republik verteilt. Das sei „besorgniserregend“, sagt der BUND.

VON TOBIAS SCHWERDTFEGER

OLDENBURGER LAND – Die Bauern aus dem Oldenburger Land sind Gülle-Meister: In keinem anderen Landstrich Niedersachsens wird mehr Gülle produziert. Rund 2,3

Millionen Tonnen Gülle und Gärreste haben die Region im Wirtschaftsjahr 2013/14 nach Angaben von Naturschützern verlassen. Verteilt worden sind sie auf Feldern in der Region Hannover (850 000 Tonnen), in der Region Lüneburg (490 000 Tonnen) und rund um Braunschweig (180 000 Tonnen). Weitere 760 000 Tonnen sind auf Feldern in anderen Bundesländern und dem Ausland gelandet. Diese Zahlen, die der NWZ vorab vorlagen, stellt der BUND an diesem Mittwoch in Berlin vor.

Das Problem: Insbesondere die Landwirte in den Kreisen Cloppenburg und Vechta verfügen zwar über eine stattliche Anzahl von Masttieren, jedoch kaum über Flächen, um deren Exkremente zu verteilen. Experten sorgen sich aufgrund überdüngter Felder seit langem schon um die Qualität des Grundwassers.

Und eine Trendwende in der Tierhaltung sei in der Region nicht zu erkennen, sagt BUND-Agrarreferent Tilman Uhlenhaut im NWZ-Gespräch. Er fordert, dass die „Symptomdokterei“, das Hin- und Herfahren der Gülle, aufhören

muss. „Das ist keine Lösung, alles auf den Lkw zu laden und wegzufahren“.

Stattdessen sollten die Landwirte in der Region ihre Tierbestände herunterfahren. Gegenwind bekommt Uhlenhaut vom niedersächsischen Landvolkverband. „Wachstum ist notwendig, um die Betriebe zu erhalten“, sagt Sprecherin Gabi von der Brellie.

Das ist falsch, sagt Uhlenhaut. Schon jetzt sei der Markt mit Tierfleisch übersättigt – deswegen fallen die Preise in den Keller. Je mehr Angebot, desto geringer der Preis.

Hängepartie am OLG Oldenburg geht weiter

OBERLANDESGERICHT Präsidenten-Position vakant – Beurteilung des Bundesgerichtshofs zu Bewerber fehlt

VON NORBERT WAHN

OLDENBURG – Die seit dem 1. Februar 2015 nicht besetzte Position des Präsidenten des Oberlandesgerichts Oldenburg wird wohl noch weitere Monate vakant bleiben.

Es wird noch einige Zeit ins Land ziehen, bis die Nachfolge von Dr. Gerhard Kircher geregelt ist, der sich am 30. Januar in den Ruhestand verabschiedete. Hintergrund: Um

das Amt hatten sich fünf Kandidaten – darunter drei aus dem OLG-Bezirk Oldenburg – beworben. Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz (Grüne) entschied sich für Anke van Hove, Ministerialdirigentin im Justizministerium. Die Ministerin bescheinigte ihrer Abteilungsleiterin dabei die breitere fachliche Kompetenz und höhere Qualifikation.

Genau dies bezweifelte

einer der unterlegenen Bewerber, Michael Dölp, Richter im 5. Strafsenat des Bundesgerichtshofs. Er reichte eine Konkurrentenklage beim Oberverwaltungsgericht Lüneburg ein – und bekam Recht. So fehlte dem Oberverwaltungsgericht beispielsweise eine Beurteilung Dölps durch den Bundesgerichtshof, also seinen Arbeitgeber. Der heute 63-Jährige (FDP) war von 2009 bis 2012 Staatssekretär im Justizministerium in Schleswig-Holstein.

Die Nachfrage nach der Beurteilung wurde nachgeholt. Danach wurden die Karten aber nicht ganz neu gemischt. Die Position wurde nicht neu ausgeschrieben, es blieb bei den fünf bisherigen Bewerbern. Dennoch müssen Fristen eingehalten werden.

Bereits im Juni hatte das niedersächsische Justizministerium eine vollständige Be-

urteilung für den Bewerber Dölp vom Bundesgerichtshof erbeten. Bis Dienstag lag diese aber immer noch nicht vor. Wenn der Prozess abgeschlossen ist, trifft die Ministerin erneut die Personalentscheidung. Für Insider besteht kein Zweifel daran, dass die Wahl abermals auf Anke van Hove fällt. Der Vizepräsident des Oberlandesgerichts, Dr. Michael Kodde, führt seit 1. Februar 2015 die OLG-Geschäfte.

Elf Frauen erstatten Anzeige

OLDENBURGER MÜNSTERLAND/ANK – Sie wollten in Düsseldorf, Köln und Hamburg Silvester feiern, doch für elf Frauen aus den Landkreisen Cloppenburg und Vechta endeten die Partys zum neuen Jahr mit sexuellen Belästigungen. Ins Oldenburger Münsterland zurückgekehrt, zeigten die Frauen die Belästigungen an. Das teilte die Pressestelle der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta am Dienstag auf Nachfrage der NWZ mit.

In den Landkreisen selbst ist es nach Aussage der Polizei-Pressestelle jedoch noch nicht zu solchen Vorkommnissen gekommen. Einzig ein 27 Jahre alter Iraner, der eine Bewohnerin der Notunterkunft in der Gemeinde Cappeln beleidigt hatte, ist – wie berichtet – am vergangenen Sonntag in Gewahrsam genommen und zur Erstaufnahmeeinrichtung nach Bramsche gebracht worden.

Verstümmeltes Fohlen gefunden

WESTOVERLEDINGEN/LS – In einem Graben in Westoverledingen (Kreis Leer) ist am Montag ein totes Fohlen gefunden worden. Das teilte die Polizei am Dienstag mit. Sie geht davon aus, dass es sich um das Jungtier handelt, das am 9. Dezember kurz nach der Geburt verschwunden war.

Die Besitzer des im Dezember verschwundenen Fohlens hatten das Tier am Montag in der Nähe des Pferdestalles entdeckt. Bei dem toten Fohlen fehlten unter anderem ein Bein, das Brustbein sowie beide Ohren. Ob das junge Pferd von einem Menschen oder einem anderen Tier so verstümmelt wurde, ist noch unklar.